

►IMPRESSUM

Verantwortlich: Thorsten Gröger, Redaktion: Annette Vogelsang
Anschrift: IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover. Telefon 0511-164060, Fax 0511-1640650
igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de



Mutige Belegschaften im Warnstreik: ElringKlinger am 29. März 2018 in Thale, Sosta am 18. Mai 2019 in Könnern und Graepel am 9. Mai 2019 in Seehausen (von links). Tarifikation bei Zeitzer Guss in Zeitz am 21. Mai 2019 (2. v. r.).

Betrieb für Betrieb wächst die Tarifbindung Ost

Durch einen Warnstreik eiskalt erwischt Während sich viele Arbeitgeber seit knapp 30 Jahren mit allen Tricks weigern, für ihre Belegschaften anständige Tarifverträge abzuschließen, hat die IG Metall in Sachsen-Anhalt Jahr für Jahr immer mehr Betriebe in den Flächentarifvertrag gebracht. Grund: Die Belegschaften werden immer mutiger, organisieren sich und wagen sogar die Auseinandersetzung.

Am 19. Mai 2019 vermeldete die Mitteldeutsche Zeitung kurz und schmerzlos: »Stillstand bei Sosta in Könnern wegen Warnstreik«. Über 30 fest angestellte Beschäftigte würden sich »lautstark mit Trillerpfeifen« und »leuchtend roten Warnstreikwesten« für bessere Arbeitsbedingungen einsetzen. Die Chefs wurden »am Morgen eiskalt erwischt«.

Tags zuvor hatte schon Radio Brocken in den Nachrichten vermerkt: »Seit heute Mittag wird beim Stahlrohr-Her-

steller Sosta gestreikt.« Die 47 Beschäftigten wollen so gut bezahlt werden »wie die Mitarbeiter in Niedersachsen. Die bekommen fast 6 Euro mehr Stundenlohn.«



Immer mehr mutige Belegschaften. Betriebsbetreuer der IG Metall (v. l.): Axel Weber, André Voss, Almut Kapper-Leibe, Martin Donat und Janek Tomaschewski

Knesebeck bei Gifhorn »im Schnitt rund 17 Euro die Stunde«, sagt Axel Weber, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck. Rund 170 Kilometer

weiter im sachsen-anhaltinischen Könnern schufteten die Beschäftigten für bis zu 11 Euro die Stunde.

»Sosta ist kein Einzelfall«, sagt Betriebsbetreuer André Voss von der IG Metall Magdeburg-Schönebeck. Butting ist ein Weltkonzern mit rund 1700 Beschäftigten, der den kleinen Ableger in Ostdeutschland seit Jahren auf Schmalkost hält und sogar damit droht, das Werk in Könnern ganz dichtzumachen. »Der Mut der Belegschaft ist bewundernswert, aber das Gefühl der Ungerechtigkeit brennt auf der Seele.«

Auch die 230 Beschäftigten des Blechverarbeiters Graepel in Seehausen bei Stendhal in Sachsen-Anhalt fühlen sich benachteiligt. »Beim Schwesternwerk am Hauptsitz in Lönningen bei Oldenburg verdienen die Beschäftigten »zwischen 500 und 800 Euro pro Monat mehr«, meint Betriebsbetreuer Voss.

Auch Graepel mit 700 Beschäftigten agiert weltweit. In Seehausen zogen 130 Beschäftigte schon am 9. Januar 2018 zum zweistündigen Warnstreik vors Tor. »Erstmals gab es in der Hansestadt einen Streik«, staunte die Volksstimme. Über ein Jahr später, am 9. Mai 2019, beteiligten sich am zweiten Warnstreik bereits 150 Beschäftigte.

Ob die Belegschaften von Sosta und Graepel es schaffen, die Tarifbindung durchzusetzen, steht dahin. Mutig ist der Einsatz in jedem Fall. »Der Weg von der Unzufriedenheit bis hin zur Aktion und zum Erfolg ist meistens lang«, sagt Almut Kapper-Leibe, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Halle-Dessau. Fast zwei Jahre dauerte es bei der Zeitzer Guss im tiefen Süden Sachsen-Anhalts. Betriebsbetreuer



Fotos: Jelca Kollarsch, Jemmy Stein, Annette Vogelsang, IG Metall

Martin Donat von der IG Metall Halle-Dessau: »Erst als wir über 100 Mitglieder hatten, konnte am 30. September 2017 die betriebliche Tarifkommission gegründet werden.« Im Juni 2018 starteten die Tarifverhandlungen, am 22. Februar 2019 war das Ziel erreicht: Seit 1. April 2019 arbeiten die 180 Beschäftigten nach Tarif. Das Ergebnis sieht den Eintritt in den Arbeitgeberverband Sachsen-Anhalts und die Einführung von 18 Tarifverträgen vor. Zeitzer Guss gehört zum Gießereikoncern Silbitz Group mit dem Hauptsitz im Nachbarland Thüringen, nur 20 Kilometer entfernt. Um zum Erfolg zu kommen, absolvierten auch die Beschäftigten bei Zeitzer Guss eine Vielzahl von Aktionen und standen etwa zehn mal vorm Tor.

Beim Automobilzulieferer ElringKlinger in Thale im Ostharz dauerte es ebenfalls zwei Jahre. Betriebsbetreuer Janek Tomaszewski von der IG Metall Halberstadt: »Es gab mehrere Warnstreiks und Aktionen, bevor endlich im November 2018 ein Tarifabschluss erzielt werden konnte.«

Obwohl Thale zum Mutterkonzern der ElringKlinger-Gruppe mit weltweit über 10 000 Beschäftigten an 44 Standorten und Hauptsitz in Dettingen in Baden-Württemberg gehört und der Vorstandschef Stefan Wolf auch Chef des Arbeitgeberverbandes Südwestmetall ist, wurden die Beschäftigten im Harz kurzgehalten. Der Konzern arbeite »nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft«, heißt es im Firmenmotto – Thale jedoch blieb jahrelang tariffrei. Der Tarifabschluss bietet nun eine Stufenlösung. Die »lebenswerte Zukunft« wird Mitte 2022 mit vollem Tarifentgelt und tariflichen Standards erreicht.

Jung und selbstbewusst

In Sachsen-Anhalt sind inzwischen rund 40 Betriebe in die Tarifbindung geholt worden

Norbert Kuck, Tarifsekretär der IG Metall in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, ist Jurist und Spezialist für zähe Verhandlungen um die Tarifbindung.



Bundesweit geht die Tarifbindung zurück. In Sachsen-Anhalt steigt sie seit Jahren an. Wie geht das zusammen?

Kuck: Ganz einfach: Junge und selbstbewusste Belegschaften organisieren sich, wählen einen Betriebsrat und wollen die Tarifbindung. Sie kennen die Demontage der Betriebe nach 1990 nur noch vom Hörensagen und geben nicht klein bei.

Sind denn die Tarife aus wirtschaftlicher Sicht überhaupt machbar?

Kuck: Die Beschäftigten leisten gute Arbeit und wollen ihren Teil vom Kuchen abbauen. Kein Betrieb wird wirtschaftlich überfordert. Falls erforderlich, schließen wir Heranführungstarifverträge ab, die wirtschaftlich vertretbar sind und gleichzeitig die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessern.

Was sind das für Betriebe?

Kuck: Oft Tochterfirmen aus Konzernen aus dem Westen. Vielfach gibt dort seit langem Tarife,

nur in Sachsen-Anhalt nicht. Das wollen die Beschäftigten ändern. Dabei werden sie von den Kolleginnen und Kollegen im Westen oft unterstützt.

Gibt es weitere Gründe oder ein Geheimnis des Erfolgs?

Kuck: Der Wunsch nach Tarifbindung entspricht dem Grundbedürfnis nach Gerechtigkeit. Ein Geheimnis gibt es nicht. Einfach in die IG Metall eintreten. Bei einem ausreichenden Organisationsgrad erheben wir die Forderung und verhandeln hart. Aber immer transparent und mit Augenmaß. Wir haben in den letzten Jahren rund 40 Betriebe in Sachsen-Anhalt in die Tarifbindung geholt.

Gesicht zeigen: Immer mehr beteiligen sich an der Fotoaktion der IG Metall



Die Angleichung der Arbeitszeit in Ost und West auf 35 Stunden pro Woche ist in der Metall- und Elektroindustrie und einigen anderen Branchen überfällig. Deshalb sagen die Kolleginnen und Kollegen der IG Metall: Wenn wir uns nicht bewegen, bewegt sich nichts! Damit es in nächster Zeit in den Tarifgesprächen im Osten vorangeht, braucht es jetzt das Engagement aus den Betrieben. Immer mehr machen mit bei der Fotoaktion der IG Metall und zeigen Gesicht:

► metall-bbs.de/35-aktion



Veränderungen im Ortsvorstand



Daniela Nowak wurde auf der Delegiertenversammlung im Mai mit großer Mehrheit als neues Ortsvorstandsmitglied gewählt. Die 48-jährige ist seit den 1990er Jahren Betriebsrätin bei Volkswagen in Braunschweig. Seit 1986 ist sie IG Metall-Mitglied und wirkt seit 2000 in der Delegiertenversammlung der IG Metall Braunschweig, in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit und seit 2004 in der Tarifkommission Volkswagen mit. Betrieblich kümmert sie sich um die Koordination des Betriebsrats-Bereiches Fahrwerk mit mehr als 2000 Beschäftigten sowie um Entgeltfragen und Arbeitszeitregelungen. Sie ist außerdem ehrenamtliche Richterin am Arbeitsgericht.

TERMINE

Rieseberg-Gedenkfeier

■ 4. Juli 2019, 16:30 bis 19:00 Uhr,
veranstaltet durch DGB-Region
SüdOstNiedersachsen.

Am 4. Juli 1933 wurden in Rieseberg zehn Gewerkschafter und ein Student von den Nationalsozialisten ermordet. Zum Gedenken an dieses Verbrechen startet ein kostenfreier Sonderbus um 16:45 Uhr am Ruhfäutchenplatz in der Nähe des Heinrich-Jasper-Denkmal, um mit Zwischenstopp am Hauptfriedhof zur Gedenkstätte am Pappelhof in Rieseberg zu fahren. Die Rückfahrt von Rieseberg nach Braunschweig ist für 19:00 Uhr geplant.

AutohausFAIR

Auszeichnung für das Autohaus Rosier

Am 12. Juni zeichnete die IG Metall Braunschweig das Autohaus Rosier mit seinen Zweigbetrieben in Peine, Goslar, Helmstedt und Wolfsburg als eines der ersten Autohäuser Niedersachsens mit dem Siegel »AutohausFAIR« aus.

Eva Stassek, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig, überreichte der Geschäftsführung das Siegel und erläuterte den Grund der Auszeichnung: »Das Autohaus Rosier erfüllt unsere wichtigsten Kriterien für faire Arbeitsbedingungen: Tarifbindung, Mitbestimmung mit Betriebsrat und Zukunftssicherung durch Ausbildung. Indem wir gute Beispiele herausstellen, erhöhen wir gleichzeitig den Druck auf diejenigen, die geltende Tarifverträge umgehen und auf Kosten der Beschäftigten Dumpingpreise anbieten.«

»Qualifizierte Arbeit, mit der auch die Kunden zufrieden sind, setzt voraus, dass die Bedingungen dafür stimmen. Das sehen viele Inhaber von Autohäusern leider nicht so. Noch vor 20 Jahren waren die Einkommen im Handwerk kaum niedriger als in der Industrie. Heute liegen sie rund 30 Prozent darunter«, berichtet Michael Cordes, zuständiger Fachsekretär der IG Metall Braunschweig. Auch die Ausbildungsvergütungen seien deutlich niedriger, was die Suche nach Nachwuchs sehr erschwere.

Win-Win-Win-Situation Der erfahrende Betriebsratsvorsitzende des Autohauses Rosier, Michael Steffens, sieht in der Auszeichnung eine Win-Win-Win-Situation: »Die Kundinnen und Kunden profitieren von

motivierten Fachleuten, die qualifizierte Dienstleistungen erbringen. Die Beschäftigten profitieren von fairen Arbeitsbedingungen und Löhnen. Gleichzeitig können die Betriebe mit dem Label »AutohausFAIR« um Kunden werben.«

Im Verlauf des Jahres werden Auszeichnungen für weitere Autohäuser folgen.



Auf der Internetseite autohaus-fair.de werden die ausgezeichneten Betriebe in Kürze bekannt gegeben. Dort werden auf einer Deutschlandkarte alle beteiligten Autohäuser aufgelistet. Sie können nach den Namen der Werkstätten, nach Orten, Marken oder dem Umkreis in Kilometern gesucht werden.



Auszeichnung mit dem AutohausFAIR-Siegel, v.l.n.r.: Eva Stassek – Erste Bevollmächtigte IG Metall Braunschweig, Alexander Reise – IG Metall-Vorstand, Ressort Handwerk / KMU, Michael Steffens – Betriebsratsvorsitzender Autohaus Rosier, Michael Cordes – IG Metall Braunschweig und Stefan Becker – Niederlassungsleiter Autohaus Rosier.



Die Sartorius AG hat die drei größten Gesellschaften inzwischen auf dem Sartorius Campus in Göttingen angesiedelt. Die Betriebsratsgremien bündeln ihr Engagement, um die Digitalisierung mitzugestalten.

Foto: Sartorius AG

Mehr Beschäftigung durch Transformation

Seit fast 150 Jahren läuft bei der Sartorius AG die Transformation vom »Universitätsmechanikus zum Global Player« mit heute weltweit über 8000 Beschäftigten. Ein Hauptwachstumsmotor ist die Gesellschaft Sartorius Stedim Biotech (SSB). Der Umsatz ist bei SSB seit der Gründung 2008 von 200 Millionen auf 537 Millionen Euro gestiegen. Die Zahl der Beschäftigten hat sich seitdem von 654 auf 1500 in Göttingen mehr als verdoppelt.

Betriebsräte begleiten den Wandel ins digitale Zeitalter

Dietmar Müller ist seit einem Jahr Betriebsratsvorsitzender bei Sartorius Stedim Biotech in Göttingen

»Den ersten Schritt ins Zeitalter der Digitalisierung haben wir 2001 gemacht«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Dietmar Müller, 42. Damals wurde die Produktion der Filterkerzen auf das neue Firmengelände in den lichtdurchfluteten »Glaspalast« verlagert. Geplant war eine papierlose Fertigung mit vernetzten Maschinen.

Müller: »Wir haben zwar noch Papier, aber die Installation von neuen Systemen, um die Vernetzung auch zum Kunden aufzubauen, läuft seitdem im Hintergrund.« Künftig sollen Großkunden etwa ihre Aufträge direkt ins SAP eingeben. In der digitalen Welt werden einfache Tätigkeiten durch Algorithmen ersetzt. Müller: »Die Arbeit wird sich wandeln. Die Beschäftigten werden zu Lotsen und müssen höherwertige Aufgaben erfüllen, den Datenfluss überwachen und Probleme im System beheben.«

Lebenslanges Lernen ist dafür eine Voraussetzung. Qualifizierung wird noch weiter in den Fokus von Personalabteilungen rücken. »Auch bei uns fehlt noch eine systematische Qualifizierung. Wir müssen als Betriebsräte diesen Wandel begleiten und mit Konzepten vorausschauend handeln«, meint Müller, der seit März 2018 Betriebsratsvorsitzender ist. Er hat das Ruder von Michael Dohrmann übernommen, der seitdem als Betriebsratsmitglied den Generationenwechsel weiter unterstützt. Dohrmann ist Vorsitzender der IT-Arbeitsgruppe aller Betriebsratsgremien auf dem Sartorius-Gelände. Damit sind die Betriebsräte bei IT-Projekten von Anfang an im Boot.

»Es gibt Entwicklungen, die darf man nicht verschlafen«, weiß Müller, der nach seinem Wirtschaftsabitur Bankkaufmann lernen wollte. »Doch

Dietmar Müller:
»Vorausschauende Konzepte entwickeln«

Foto: Frank Stefan Kimmel



bereits Anfang der neunziger Jahre war abzusehen, dass die Jobs an den Bankschaltern wegfallen werden.« Durch ein Praktikum während seiner Fachoberschulzeit im Max-Planck-Institut entdeckte er den Beruf des Industriekaufmanns. Er absolvierte eine zweijährige Ausbildung bei der Sartorius AG, um dann ab 1999 seinen beruflichen Weg im Vertrieb zu gehen. Berufsbegleitend studierte er Betriebswirtschaft. 2012 wurde er Teamleiter für die kaufmännische Auftragsab-

wicklung in Zentraleuropa. Zuletzt war Dietmar Müller im Vertrieb als »Inhouse Sales«.

Seine Mitbestimmungslaufbahn begann er 1999 als Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAV). 2001 wurde er Mitglied der IG Metall und übernahm den Vorsitz der JAV. Seit 2002 ist er im Betriebsrat.

Familie, Beruf, Betriebsrat und Resthof halten ihn nicht davon ab, auch in seinem Geburtsort Etzenborn aktiv zu sein. Er ist seit 20 Jahren im Ortsrat und seit 2001 Ortsbürgermeister – wie zuvor sein Großvater. Seit 2006 führt Müller als Vorsitzender die CDU-Ratsfraktion im Gemeinderat. Ob das zusammenpasst mit seiner IG Metall-Mitgliedschaft? »Klar«, meint Müller. »Daran haben sich alle gewöhnt, schließlich ist die IG Metall als Einheitsgewerkschaft für alle demokratischen Parteien offen.« Seit Herbst 2018 ist er Gastmitglied im Ortsvorstand der IG Metall.

Dietmar Müller ist bodenständig. Er verlässt seine Scholle einmal im Jahr für einen Familienurlaub. Ansonsten hilft er im Urlaub seinem Bruder auf dem Hof mit 33 Milchkühen. »Ich kann mich Zuhause gut erholen, das ist auch ökologischer.« Schließlich ist Dietmar Müller für eine artgerechte Tierhaltung, für Umweltschutz und für gute Arbeitsbedingungen. »Ich bin seit 2009 der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat von SSB, um mich für eine beschäftigungssichernde Unternehmenspolitik einzusetzen.«

Die IT-Arbeitsgruppe vernetzt alle Betriebsratsgremien



Foto: privat

Michael Dohrmann:
»Beschäftigte in die neue Arbeitswelt mitnehmen«

Michael Dohrmann ist nach über zehn Jahren als Betriebsratsvorsitzender im März 2018 in die zweite Reihe gegangen, um bis zu seinem Ausstieg

aus dem Erwerbsleben sein Wissen weiterzugeben. Dazu gehört auch der Aufbau von gremienübergreifendem Fachwissen. Dohrmann: »Wir haben früh erkannt, dass die Begleitung der Digitalisierung für uns Betriebsräte eine hohe Priorität im Transformationsprozess hat.«

In der IT-Arbeitsgruppe sind zehn Betriebsräte aus den fünf Gesellschaften vertreten: IT-Experten, die

neue Projekte im Unternehmen analysieren und diskutieren, ob für die Betriebsräte Handlungsbedarf besteht. Dohrmann: »Obwohl der Arbeitgeber schon mehrfach voraussagte, dass Arbeitsplätze durch die Digitalisierung wegfallen sollen, ist das bisher nicht eingetroffen.« Die IT-AG soll frühzeitig handeln, um möglichst alle Beschäftigten in die neue Arbeitswelt mitzunehmen.

►IMPRESSUM

IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim

Bahnhofstraße 18–20, 31785 Hameln

Tel.: 05151 936 68-0,

📧 **Alfeld-Hameln-Hildesheim.IGMetall.de**

Redaktion: Uwe Mebs (verantwortlich)

Betriebsrat legt den Fokus auf die Ausbildung

Betriebsräte bei Waggonbau Graaff diskutieren die Transformation.

»Mir ist es wichtig, dass alle Mitglieder im Betriebsrat an einem Strang ziehen und wir alle Beschäftigten über unsere Arbeit informieren«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Marco Vogel.

Vor zwei Jahren haben die Betriebsräte an einem Workshop der IG Metall über Mitgliederentwicklung (ME) teilgenommen. Seitdem hat das Betriebsratsgremium ein ME-Team von vier Personen. Vogel: »Wir haben einen hohen Organisationsgrad, den wollen wir halten und auch weiter ausbauen«. Das Team stimmt sich ab, wer wen noch einmal ansprechen soll. Auch die Haltearbeit spielt eine Rolle. »Wir drehen regelmäßig unsere Runden im Betrieb und wenn jemand austreten will, fragen wir nach«, so Vogel. »Oft können wir die Dinge in einem Gespräch klären.«

Auch die Jugendvertreterin Isabella Schackert ist beim Thema ME aktiv. Sobald die neuen Azubis nach ihrer dreimonatigen Grundausbildung bei Fagus in Alfeld dann in den Mutterbetrieb kommen, werden sie vom Jugendsekretär der IG Metall, der Jugendvertreterin im Betrieb (JAV) und dem Betriebsrat begrüßt. Jeder stellt seine Arbeit vor. Dann gibt es Informationen über den Betrieb und die Handynummer des Betriebsratsvorsitzenden. Vogel: »Wir sind als Ansprechpartner da und das gibt Sicherheit beim Start ins Berufsleben.«

Die IG Metall ist im Betrieb präsent. Alle Auszubildenden sind Mitglieder und die JAV nimmt an Semi-

naren teil, um sich zu qualifizieren. 14 Vertrauensleute werden regelmäßig durch den Betriebsbetreuer über aktuelle Entwicklungen in der IG Metall, Tarifrunden und politische Themen informiert. Mathias Neumann, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, betreut den Betrieb: »Die gewerkschaftlichen Strukturen funktionieren gut. Davon profitieren alle Beschäftigten.«

Der hohe Organisationsgrad im Betrieb stärkt die Mitbestimmung. In den Krisenzeiten des Unternehmens 1995 und 2008 konnte die IG Metall aufgrund der großen Solidarität im Betrieb Sanierungstarifverträge aushandeln und damit die Beschäftigung am Standort sichern. Heute geht es dem Unternehmen gut. Die Beschäftigtenzahl ist von 154 (2008) auf 216 (2019) gestiegen.

Die Betriebsräte wollen jedoch nicht nur reagieren, sondern auch aktiv mitgestalten. So haben sie gemeinsam mit Mathias Neumann an der IG Metall-Befragung teilgenommen und die Fragen im Transformationsatlas ausgiebig diskutiert. »Noch spielt die Digitalisierung bei uns keine große Rolle. Doch bei unseren Produkten hat sie schon Einzug gehalten«, so Vogel. Die neuen Waggonen werden mit Systemen ausgestattet, die eine Ortung und schnellere Einsatzplanung ermöglichen. Und auch bei Graaff macht die Automation in der Produktion keinen Halt. »Wir müssen deshalb unsere Situation analysieren und



»Motivation durch Information und Bildung«: Betriebsratsvorsitzender Marco Vogel und Mathias Neumann von der IG Metall.

mögliche Entwicklungen skizzieren, um unseren Handlungsbedarf zu ermitteln.«

Der Betriebsrat legt den Fokus dabei auf die Ausbildung. Vogel: »Wir haben heute bereits Schwierigkeiten, Auszubildende zu bekommen, um unseren Fachkräftebedarf zu decken.« Deshalb möchte Marco Vogel die Ausbildung ausbauen und auch die Qualifizierung der Mitarbeiter sichern.

Ideen gibt es schon einige. Neumann: »Der Betriebsrat ist kreativ und innovativ. Das zeigt sich daran, dass er zum Beispiel gemeinsam mit der JAV und der Personalabteilung zu Ausbildungsmessen geht, um Auszubildende zu werben. Dabei wird auch immer über die IG Metall informiert.«

Waggonbau Graaff in Elze

- Seit über 100 Jahren baut Waggonbau Graaff Eisenbahnwaggonen. Das Unternehmen gehört heute zur VTG-Gruppe mit Sitz in Hamburg. 216 Beschäftigte arbeiten in Elze.
- Produkte am Standort: rund 450 Waggonen pro Jahr (Kesselwagen und Staubgutwagen).
- Mitbestimmung: Betriebsrat (9), JAV (1), Vertrauensleute (14), SBV (1).
- Flächentarif der Metall- und Elektroindustrie
- Mitgliederentwicklungsteam des Betriebsrats: Die Betreuung und Gewinnung von Mitgliedern sind Bestandteil der Gremienarbeit.

RECHTZEITIG ANMELDEN UND 2020 DIE WAHLOPTION FÜR ACHT FREIE TAGE NUTZEN!

Die IG Metall hat in der letzten Tarifrunde 2018 der Metall- und Elektroindustrie unter anderem den Tarifvertrag »Tarifliches Zusatzgeld« vereinbart, der eine Wahloption beinhaltet. IG Metall-Mitglieder haben einen Anspruch auf acht freie Tage oder 27,5 Prozent vom Monatsentgelt einmal pro Jahr als tarifliches Zusatzgeld »TZUG«.

Der Tarifvertrag ist sehr gefragt. Rund 41 000 Beschäftigte haben die freien Tage für 2019 im Bezirk der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt beantragt. 88 Prozent wurden genehmigt. Auch bei Waggonbau Graaff nutzen 27 Beschäftigte die freien Tage: zwei Drittel als Ausgleich für Schichtarbeit, ein Drittel für Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen. Be-

triebsratsvorsitzender Marco Vogel: »Das ist eine echte Entlastung.«

Wie stelle ich den Antrag?

Wer den Antrag stellen möchte, kann sich beim Betriebsrat oder bei der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim informieren, ob er die Voraussetzungen erfüllt. Der Betriebsrat hilft auch bei der Antragstellung.

Bis 31. Oktober
Freistellungstage für 2020
beantragen!

Bürger in Europa haben gewählt

GroKo-Parteien verlieren – Grüne gewinnen

Die Ergebnisse und Konsequenzen der Europawahl sind vielfältig. Die CDU und noch mehr die SPD haben an Zuspruch verloren. Die Grünen hingegen sind vielerorts die Wahlsieger, auch in Hannover. Bundesweit haben Unter 25-jährige zu 34 Prozent die Grünen gewählt und nur zu 5 Prozent die AfD. Das ist positiv und lässt hoffen, ebenso wie die gestiegene Wahlbeteiligung. Laut Infratest dimap waren die Themen Klima- und Umweltschutz sowie soziale Sicherheit für die meisten Menschen wahlentscheidend. »Die Anforderung an uns als Gewerkschaft ist es, Klimaschutz, wirtschaftliche Interessen und Arbeitsplatzsicherheit unter einen Hut zu bekommen. Klimaschutz ist wichtig. Es ist ein nicht verhandelbarer Wert«, so Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter.

TERMINE

Antikriegstag

1. September, 16 Uhr, am Nordufer des Maschsees

Jubilarehrung

24. Oktober, Einlass: 15.30 Uhr, Beginn: 16.30 Uhr, Theater am Aegi

BEITRAGSANPASSUNG

Zum 1. Juni 2019 sind die Mitgliedsbeiträge der Einzelzahler gemäß der Entwicklung des Nominallohnindizes um 3,1 Prozent angepasst worden.

Mehr Europa wagen!

Funktionärskonferenz der IG Metall in Hannover diskutierte: Wie kann es mit Europa weitergehen?

Rund 200 Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben der IG Metall Hannover kamen am 18. Mai im Hannover Congress Centrum zusammen, um zu diskutieren, wie es mit Europa weitergehen kann. Dirk Schulze, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover, hieß die Teil-



Foto: Dana Fumiento-Jordan



Foto: Dana Fumiento-Jordan

nehmenden herzlich willkommen. Bei guter Stimmung entwickelte die Gastrednerin Prof. Dr. Ulrike Guérot die Vision einer Republik Europas, in der nicht die Integration von Staaten im Mittelpunkt steht, sondern die Vereinigung der auf dem Kontinent lebenden Bürgerinnen und Bürger. Dafür müsse zukünftig Wahlrechts-

gleichheit, Steuergleichheit und ein gleicher Zugang zu sozialen Rechten geschaffen werden.

Nach einer lebhaften Diskussion fand auch IG Metall-Vorstandsmitglied Dr. Hans-Jürgen Urban deutliche Worte. Mit seiner Forderung »Europa neu begründen« plädierte er für einen Richtungswechsel hin zu einer sozial-ökologischen Wende und regte damit zu weiteren Wortbeiträgen aus dem Publikum an.

Zwischendurch machten die kurzweiligen Auftritte der Slam Poetin Ninia LaGrande nachdenklich, sie ließen aber auch die Lachmuskeln zum Zuge kommen.

Ziel erreicht bei Hänsel Processing: Zurück im Tarifvertrag!

Als die Nachricht vom Tariferfolg am 21. Mai schnell die Runde gemacht hatte, waren alle stolz und froh zugleich: »Wir haben es geschafft – wir sind wieder im Tarif!« Dafür waren vier Verhandlungsrunden mit dem Arbeitgeber nötig.

Dank der Beteiligung der Beschäftigten an zwei Warnstreiks am 8. und 17. Mai und an einer verhandlungsbegleitenden Aktion schon am 30. April wurden die folgenden wesentlichen Vereinbarungen ausgehandelt:

- Die Anerkennung der Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie für Niedersachsen tritt am 1. Januar 2020 in Kraft.
- Für das zweite Halbjahr 2019 erhalten Anspruchsberechtigte die

Möglichkeit, nach Beantragung vier Freistellungstage nehmen zu können (statt der Auszahlung des T-ZUG).

- Für Beschäftigte mit 40-Stunden-Verträgen (ab 2012 ohne Tarif) wurde die schrittweise Arbeitszeitverkürzung auf 35 Stunden pro Woche bis zum 1. Januar 2022 vereinbart.
- Der Anerkennungstarifvertrag kann frühestens zum 31. Dezember 2025 gekündigt werden.

Verhandlungsführer Dirk Schulze erklärte: »Ein toller Erfolg! Die Tarifbindung sichert nun wieder die Beschäftigten ab. Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern sich. Alle Beteiligten können sich beglückwünschen!«

Das Resümee von Gewerkschaftssekretär Andreas Nolte lautet: »Wir haben diese Tarifiedurchsetzung gründlich vorbereitet. Durch die wachsende Solidarität der Beschäftigten konnten wir immer auf die eigene Kraft vertrauen. Das war der Schlüssel zum Erfolg.«

Mit einer gemeinsamen Grillparty mit allen Kolleginnen und Kollegen im Sommer soll dieser Erfolg gefeiert werden.



Gemeinsam stark: die Beschäftigten bei Hänsel.

Kfz-Tarifrunde 2019: 5 Prozent mehr Entgelt – das ist fair!

Im Rahmen der Kfz-Tarifrunde wurden in elf Betrieben Aktionen durchgeführt, an denen sich über 700 Beschäftigte beteiligten. Hier eine Auswahl von Aktionen. Im Internet auf ► igmetall-hannover.de gibt es eine Übersicht über alle Aktivitäten.



Mercedes und Volkswagen Automobile Hannover



Volkswagen Motorsport



Audi Hannover

Fotos: IG Metall

1500 kamen zum Open Air Weserbeatz gegen Rechts

Im IG Metall-Workshop gegen Rechtspopulismus erläuterte Ruben Obenhaus vom Weser-Aller-Bündnis rechte Symbole und Codes.



Fotos: Annette Vogelsang, IG Metall



Das IG Metall-Team der Geschäftsstelle Nienburg-Stadthagen beim Open Air: super Stimmung, tolle Bands und leckere Foodmeile

►OPEN STAGE

Zum ersten Mal traten junge Talente aus der Region auf.



Markus Mager liest sozialkritischen Poetry Slam: Die Surfpöeten.



Singer-Songwriter Jan Lüchow tritt mit deutschsprachigen Texten auf.



Hip-Hop-Rapper Marschal ruft »Wir sind gegen Nazis«.

Zum dritten Mal war die IG Metall mit im Boot beim Weserbeatz Open Air gegen Neonazis und andere rechte Bewegungen. »Wir haben in diesem Jahr zum ersten Mal jungen Talenten aus der Region ein Forum geboten«, erzählt Sabrina Wirth, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nienburg-Stadthagen. »Damit wollen wir noch mehr Menschen einbinden, sich mit uns zusammen gegen Rechts zu engagieren.«

Am Vormittag wurden zwei Workshops angeboten. Auf der Festwiese konnten Interessierte sprayen. In

der Geschäftsstelle der IG Metall in Nienburg referierte Ruben Obenhaus, Projektleiter Mobile Beratung des Weser-Aller-Bündnisses WABE, über Rechtsextremismus. Anhand von Codes und Symbolen der rechten Szene zeigte Obenhaus auf, wie sich das Erscheinungsbild von Neonazis verändert. Zudem deckte er die aggressive Meinungsmache von rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien in den Sozialen Medien auf.

Jugendvertreter Niklas Henk von VW berichtete über seine Erfahrungen im Projekt Auschwitz. Jedes Jahr

fahren Auszubildende im Rahmen der Erinnerungsarbeit bei VW in Salzgitter und Braunschweig nach Auschwitz, um dort beim Erhalt der Gedenkstätte mitzuhelfen. Niklas: »Wir machen Fleißarbeit wie Zäune reparieren.« Nachmittags bleibt Zeit zum Austausch mit polnischen Auszubildenden, die im Austausch auch nach Deutschland kommen.

1500 Menschen haben das Festival zum Quatschen, Tanzen und Essen genutzt. »Die Botschaft des Festivals war deutlich: In Nienburg haben Neonazis keinen Platz.«



Graffiti-Workshop am Vormittag



Eine Erfolgsgeschichte, Schlag auf Schlag!

Nach der Organisation binnen kürzester Zeit und der Betriebsratswahl bei Teuto Service in Georgsmarienhütte gilt nun ein Tarifvertrag.

Teuto Service stellt Vollholzteile für die Möbelindustrie her. Anfang 2017 schlossen sich die Beschäftigten zu-

sammen und kamen zur IG Metall, um einen Betriebsrat zu gründen. Die Betriebsratswahl fand am 22. Ju-

ni 2017 statt. Der Betriebsrat nahm seine Arbeit auf, und die Entlohnung war immer wieder ein Thema.

handlungen aufgefordert. Nach den ersten Verhandlungen war der Arbeitgeber grundsätzlich bereit, sich tariflich zu binden, aber nicht im Bereich der Holz- und Kunststoffindustrie. Das führte zu Diskussionen in der Belegschaft: »Wir lassen uns nicht billig abspesen!«

In kürzester Zeit organisiert Die Belegschaft organisierte sich in kürzester Zeit, ein großer Teil trat in die IG Metall ein. Sie wollten einen Tarifvertrag und waren kampfbereit. Auf der Mitgliederversammlung am 10. November 2018 wurde die Forderung aufgestellt: »Wir wollen den Tarifvertrag der Holz- und Kunststoff verarbeitenden Industrie«.

Der Arbeitgeber wurde am 15. Januar dieses Jahres zu Tarifver-

Haustarifvertrag erzielt In der zweiten Verhandlung am 16. April einigte man sich auf einen Haustarifvertrag, der ab dem 1. Juli 2019 mit der Geltung der Tarifverträge der Holz- und Kunststoffindustrie in Kraft tritt.



Foto: IG Metall Osnabrück

Beschäftigte von Teuto Service



TERMINE

Senioren Ausschuss

3. September, 15.30 Uhr, Thema: »Gewerkschaftstag 2019 – Anträge und Entschlüsse« mit Stefan Deeters von der IG Metall Osnabrück. Diese Veranstaltung findet am Bröckerweg 55 in Osnabrück statt.

BEITRAGSANPASSUNG

Die Mitgliedsbeiträge in der Textil- und Bekleidungsindustrie werden entsprechend der Tarifierhöhung zum 1. August 2019 um 2,6 Prozent angepasst. Die Rentnerbeiträge werden zum 1. Juli 2019 entsprechend der Erhöhung um 3,2 Prozent angepasst.

Das Team der IG Metall Osnabrück wünscht allen Kolleginnen und Kollegen einen schönen und erholsamen Urlaub.



Die Vollversammlung der Handwerkskammer hat sich konstituiert – die IG Metall war stark vertreten

In einer Friedenswahl fand im März die Wahl zur Vollversammlung in der Handwerkskammer für den Zeitraum 2019 bis 2024 statt.

Der DGB ist, wie in der Vergangenheit auch, eine Listenverbundung mit dem Kolpingwerk eingegangen. Von der IG Metall (fünf von der IG Metall Osnabrück) konnten alle sechs Bänke besetzt werden.

Nun, in der ersten Sitzung der neuen Vollversammlung, hat sich die Kammer neu konstituiert.

Im Vorstand arbeiten Stephan Hövelmann von der Johannesburg in Papenburg als Vizepräsident (IG Metall Leer-Papenburg), Hartmut Dauheimer von Beresa in Osnabrück und Carsten Greiwe von Cool

it in Melle mit.

Im Berufsbildungsausschuss arbeiten von der IG Metall Osnabrück Stefan Deeters (Zweiter Bevollmächtigter) und Carsten Greiwe mit.

Franz-Josef Strubberg und Martin Strunk sind bei der Wahl nicht mehr angetreten. Die IG Metall bedankt sich bei den beiden für die jahrelange gute Zusammenarbeit in der Handwerkskammer.



Foto: IG Metall Osnabrück

Vollversammlung der Handwerkskammer

Beitragsanpassungen in der Metall- und Elektroindustrie

Ab August 2019 werden die Gewerkschaftsbeiträge in der Metall- und Elektroindustrie um 3,3 Prozent angehoben. Dieser Beitragserhöhung liegt folgende Berechnung zu Grunde: Die 27,5 Prozent tarifliches Zusatzgeld (T-ZuG) geteilt durch 12 Monate entsprechen einer Beitragserhöhung von 2,3 Prozent. Hinzu

kommen die 400 Euro Einmalzahlung, die, geteilt durch 12 Monate, einer Beitragserhöhung von 1 Prozent entsprechen.

Grundlage für die Beitragserhöhung sind der Beschluss des 13. ordentlichen Gewerkschaftstags und die Bestimmungen des Paragraphen 5 der Satzung, die festgelegt haben,

das Gewerkschaftsbeiträge in Höhe von 1 Prozent jeweils an die aktuellen Tarifiergebnisse anzupassen sind.



- Voll- und Teilzeitbeschäftigte
- Auszubildende
- Dual Studierende/ Werkstudenten mit Beschäftigungsverhältnis
- Solo-Selbstständige

Mitgliedsbeitrag – wer zahlt wieviel?

Das Konrad-Seminar und die Mobile Atomaufsicht

Anfang Juni nahmen 24 Kolleginnen und Kollegen am »Konrad-Seminar« der IG Metall Salzgitter-Peine im Gewerkschaftshaus in Salzgitter teil, um sich über die Atommüll-Problematik in unserer Region zu informieren.

Zum Einstieg in die Woche erhielten sie einen Überblick darüber, was mit Atommüll gemeint ist und wo dieser entsteht. Auch ging es um die Endlagersuche und die beteiligten Akteure. Angesichts der politischen Gegebenheiten machten sich bei den Teilnehmenden Entsetzen und Unmut über die Vorgehensweise breit. Mit Verärgerung stellten sie fest, dass Schacht Konrad bei der Endlagersuche überhaupt keine Rolle mehr spielt, weil es als »ordentlich planfestgestellt« gilt.

Bei verschiedenen Exkursionen, die fester Bestandteil des Seminars sind, bekam die Gruppe einen Eindruck davon, wie nah ihre Arbeitsplätze am geplanten Atommüll-Lager liegen und wie stark diese dadurch gefährdet sind. Auch die Frage der Transportwege und -sicherheit

sowie das mögliche Eingangslager für Schacht Konrad wurden mit großem Besorgnis diskutiert.

Positiv aufgenommen wurde der Besuch von Ursula Schönberger, Gründungsmitglied der AG Schacht Konrad, die die bundesweite und weltweite Atommüllproblematik darstellte. Einen Einblick in alternative Energiegewinnung erhielten die Teilnehmenden im BUND-Waldhaus Altenhagen in Salzgitter-Lichtenberg. Eine aktive Widerstandsbewegung lernten sie im Konrad-Haus der Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad in Salzgitter-Bleckenstedt kennen.

Als Höhepunkt der Woche beteiligte sich das Seminar geschlossen an der »Mobilen Atomaufsicht«. Dabei treffen sich Kritiker der Endlager-Frage direkt an der Schachtanlage und diskutieren öffentlich ihre Anliegen, Ängste und Forderungen. Für diesen bereits 23. Besuch an der Anlage wurden aus dem Seminar heraus Redebeiträge entwickelt und vor Ort gehalten. »Das Projekt Schacht Konrad ist der falsche Weg!



Foto: Carsten Kawka

Seminar Teilnehmer bei der »Mobilen Atomaufsicht« am Schacht Konrad

Tiefengeologische Lagerung und Verschluss des Atommülllagers ohne Rückholbarkeit in einem dicht besiedelten Gebiet mit über 30 000 Arbeitsplätzen sind unverantwortlich, der im Seminar referierte.

Er hofft, dass sich immer mehr junge Menschen mit der Problematik auseinandersetzen. »Es ist elementar wichtig, dass auch die nächsten Generationen erfahren, was hier

in Salzgitter passiert und entstehen soll, sei es bei dem Seminar, der Atomaufsicht oder großen Protesten«, so Kawka.

Das nächste »Konrad Seminar« mit dem Titel »Atomenergie und Endlagerung – Bedeutung und Folgen für die Region« findet vom 26. bis zum 30. August als Bildungsurlaub im Gewerkschaftshaus statt. Anmeldungen sind bis Anfang August bei Daniela Wenzel möglich: daniela.wenzel@igmetall.de.

Jubilarehrungen in Peine und Salzgitter

Dieses Jahr werden 1542 Mitglieder der IG Metall Salzgitter-Peine für ihre langjährige Treue zur IG Metall geehrt. 721 von ihnen sind seit 40 Jahren Mitglied, 340 seit 50 Jahren. 127 gehören der IG Metall seit 60 Jahren an und 29 Metallerinnen und Metaller sind in diesem Jahr schon sage und schreibe 70 Jahre Mitglied.

Für 25-jährige Zugehörigkeit werden die Jubilarinnen und Jubilare in der Regel in ihrem Betrieb geehrt. Alle anderen lädt die IG Metall zu einer Festveranstaltung wahlweise in Salzgitter oder in Peine ein.

In einer großen Saalveranstaltung im Hotel Am See in Salzgitter wurden Mitte Mai über 200 Mitglie-

der geehrt. Die Festansprache hielt Horst Schmitthener, ehemals geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall.

In Peine kamen rund 65 Mitglieder zur persönlichen Ehrung ins Schützenhaus. Das Grußwort der Stadt Peine hielt Gabriele Handke, Betriebsrätin der PTG und stellvertre-

tende Bürgermeisterin. Festredner war Dr. Mehrdad Payandeh, Vorsitzender des DGB-Bezirks Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt.



Foto: IG Metall

Eine tolle Beteiligung an den Jubilarfeiern im Hotel Am See in Salzgitter und im Schützenhaus Peine.



TERMINE

Antikriegstag

Donnerstag, 1. September, 15 Uhr, Friedhof Jammertal, Salzgitter-Lebenstedt. Um 14 Uhr bietet der Arbeitskreis Stadtgeschichte eine Führung an: »Inhaftiert im Warschauer Aufstand – gestorben in Salzgitter«. Weitere Informationen folgen auf:

igmetall-salzgitter-peine.de

Tolle Urlaubslektüre

Kennen Sie dieses Phänomen? Sie wollen zusammen mit ihrem Ehegespons im Laden nur eine harmlose, neue Arbeitsplatte für die Küche kaufen und landen in einem Küchenstudio. Ab diesem Zeitpunkt sind die Dinge nicht mehr aufzuhalten: Sie verlassen das Etablissement mit einem Dampfgarer, einem Entsafter und einem Vertrag für eine neue Kücheninsel.

In 25 köstlichen Geschichten nehmen die Journalisten Maxim Leo und Jochen Gutsch den Alltag eines Paares in den

besten Jahren aufs Korn. Das kleine Buch aus dem Ullstein Verlag stand nicht ohne Grund monatelang auf der Spiegel-Bestseller-

liste. Lachsalmen sind garantiert. Kleiner Tipp: Abends an der Feuerschale laut vorgetragen, verdoppelt sich das Spaßpotential der Geschichten.

Maxim Leo & Jochen Gutsch, Es ist nur eine Phase, Hase. Ein Trostbuch für Alterspubertierende. Ullstein extra. 142 Seiten, 12 Euro.



Erholsame Ferientage

Keine Angst vor großen Tieren hat der kleine Elefantenbulle aus dem Leipziger Zoo. Diese Kämpfernatur heißt Ben Long, was so viel bedeutet wie: »Durchhalten trotz Widrigkeiten«. In diesem Sinne wünscht die IG Metall Halle-Dessau allen Metal-lerinnen und Metallern und ihren Familien einen erholsamen, kraftspendenden Urlaub!



Große Erwartungen und Neugier

Ortsvorstandsmitglieder vorgestellt: Alexander Pohland von Kranbau Köthen

Die Leitung der IG Metall-Geschäftsstelle Halle-Dessau ist der Ortsvorstand. Dieser wird von der Delegiertenversammlung, dem »kleinen Parlament« der Geschäftsstelle, gewählt. Er besteht aus der Ersten Bevollmächtigten und Kassiererin, dem Zweiten Bevollmächtigten und den 13 Beisitzerinnen und Beisitzern. Der aktuelle Ortsvorstand wurde im Juni 2016 gewählt.

Seit diesem Frühjahr ist Alexander Pohland von der »Reservebank« aufs »Spielfeld gewechselt – der 31-jährige Betriebsratsvorsitzende von Kranbau Köthen ist aktives Mitglied des Ortsvorstands geworden. »Ich habe große Erwartungen an die Arbeit in diesem Gremium«, sagt der Nachrücker. »Für mich ist es sehr interessant, wie die Beratungen mit gestandenen Betriebsräten aus der Re-



Almut Kapper-Leibe gratuliert Alexander Pohland zu seiner Wahl als Beisitzer des Ortsvorstands.

gion ablaufen, und ich hoffe auf frische Informationen, die mich auf den neuesten Kenntnisstand bringen.« Er selbst befindet sich noch in der Phase, in der er vor allem erst einmal viel zuhören wolle.

Der ruhige und besonnene Metallwerker wurde 2018 zum Betriebsratsvorsitzenden in dem Traditionsbe-

trieb, in dem Kräne mit bis zu 450 Tonnen Hubkraft gebaut werden, gewählt. »Wir hatten 2018 einen Generationswechsel im Betriebsrat, viele erfahrene Gewerkschafter sind in den Ruhestand gegangen«, erzählt der Kranbauer, der stolz auf die Tarifbindung seines Unternehmens ist. Eine starke Interessenvertretung für die Beschäftigten sei dafür das A und O. Er selbst habe in der Firma sein Handwerk von der Pike auf gelernt und kenne sich bestens aus.

In seiner Freizeit schaut er sich zusammen mit seiner Partnerin die Welt an. Auch Fallschirmspringen steht demnächst auf seiner Agenda. Das geliebte Eishockey allerdings hat er nach der Wintersaison an den Nagel gehängt. »Mir fehlt dafür einfach die Zeit«, sagt er mit leichtem Bedauern.

30 Jahre nach dem Mauerfall: Einheit in der Lohntüte



Warnstreik bei MAN Sangerhausen

»Jetzt muss Kohle ran!« und »Wir für Mehr!« forderten zum Aktionstag Anfang Juni Mitarbeiter der MAN-Standorte Landsberg und Sangerhausen und des Standortes Sangerhausen der Firma S & G Automobil. Zu dem Warnstreik hatte die IG Metall Halle-Dessau aufgerufen.

Die Beschäftigten wollen 30 Jahre nach dem Mauerfall das Ende der unterschiedlichen Arbeitsbedingungen in Ost und West. Ihre Ansprüche konkret: fünf Prozent mehr Lohn, einen 30. Urlaubstag und die Angleichung an das Tarifniveau in Niedersachsen.

Bildung als stabiles Gerüst für Engagierte

21 Jahre gibt es das Bildungsfreistellungs-gesetz in Sachsen-Anhalt. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben danach einen Anspruch auf fünf Tage bezahlte Bildungsfreistellung pro Jahr. Gewerkschaftliche Fortbildungen zählen dazu. Die Freistellung muss mindestens sechs Wochen zuvor beim Arbeitgeber beantragt werden. Die IG Metall, die die Kosten dafür vollständig übernimmt, bietet unter anderem die zwei Seminartypen A1 und J1 an.

Das Grundlagenseminar A1 wendet sich an Beschäftigte, die als Vertrauensleute oder Betriebsräte aktiv sind, und an gewerkschaftlich Interessierte. Das Grundlagenseminar J1 wendet sich an junge Leute in der Ausbildung, an Jugend- und Auszubildendenvertretungen und interessierte Jugendliche.

Bildungsberater Maik Neumann von Pino Küchen in Coswig bricht eine Lanze für den Bildungsurlaub, seit er selbst mit einem Kol-

legen im vergangenen Jahr an einem Seminar in der Heimvolkshochschule in Springe teilgenommen hat. »Ich war begeistert. Es herrschte eine tolle Atmosphäre und ich konnte mir ein gutes Netzwerk von interessanten Leuten aufbauen.« Um eine ordentliche Gewerkschaftsarbeit im Betrieb zu leisten, sei Bildung das stabilste Gerüst, betont der Betriebsrat. Weitere Informationen gibt es bei Sebastian Fritz von der IG Metall-Geschäftsstelle Halle-Dessau.



Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen, die im Juli und August ihren Geburtstag feiern, ganz herzlich. Wir wünschen Euch alles Gute und für die Zukunft Gesundheit und Lebensfreude. Stellvertretend für die zahlreichen Mitglieder gratulieren wir Helmut Sperling zum 97. Geburtstag und im August Georg Brietz zum 100. Geburtstag!

TERMINE

- 2. Juli, Ortsjugendausschuss, 16:30 Uhr, DGB-Haus
- 28. August, Jubilarehrung, Aschersleben

Sosta-Beschäftigte fordern Perspektive!

Am 28. Mai legten die Beschäftigten der Sosta stainless pipes GmbH die Arbeit nieder, um die Geschäftsführung zur Aufnahme von Tarifverhandlungen und zum Abschluss eines Heranführungstarifvertrag zur Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt zu bewegen. Der Arbeitgeber lehnt die Aufnahme von Tarifverhandlungen ab und möchte stattdessen lieber selbst die Rahmenbedingungen der Belegschaft entwickeln.

Die Beschäftigten in Könnern hingegen möchten eine tarifliche Perspektive für die Angleichung der Arbeits- und Entgeltbedingungen erhalten.

Axel Weber, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck: »Es ist an der Zeit, dass sich die Geschäftsleitung zu einer perspektivischen Gleichbehandlung ihrer Beschäftigten in Ost wie West bekennt. Die Geduld der Kolleginnen und Kollegen ist zu Ende.«

Warnstreik bei Symacon in Barleben



Foto: Warnstreik Symacon GmbH, Barleben

Am 6. Juni legten die Beschäftigten der Symacon GmbH im Rahmen eines Warnstreiks die Arbeit nieder und erhöhten somit den Druck auf den Arbeitgeber, mit der IG Metall Tarifverhandlungen aufzunehmen.

Hintergrund: Die Beschäftigten der Symacon fordern seit März dieses Jahres den Abschluss eines Tarifvertrags. Dementsprechend hat die IG Metall den Arbeitgeber zu Tarifverhandlungen aufgefordert. Zunächst ließ die Geschäftsleitung die Frist zur Beantwortung der Forderung verstreichen. Im Mai gab es schließlich ein Gespräch zwischen

der IG Metall und einem Mitglied der Geschäftsführung, um die Verhandlungsbereitschaft des Arbeitgebers für einen Heranführungstarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt auszuloten. In dem Gespräch teilte der Vertreter der Geschäftsleitung mit, dass es keine Verhandlungen über die Einführung eines Tarifvertrags geben wird.

Über Jahre hinweg nahm der Arbeitgeber nur geringe Erhöhungen der Entgelte vor. In der Folge ging die Schere zwischen den Tariflöhnen in der Metall- und Elektroindustrie

Sachsen-Anhalt und den Entgelten bei Symacon immer weiter auseinander. Hinzu kommt die betriebliche Lohnungerechtigkeit: Für die gleiche Tätigkeit erhalten Beschäftigte unterschiedliche Entgelte in Abhängigkeit vom Zeitpunkt ihrer Einstellung im Unternehmen.

Axel Weber, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, sagte: »Die IG Metall-Mitglieder bei Symacon erwarten vom Arbeitgeber die Aufnahme von Tarifverhandlungen. Sie fordern mit Blick auf Entgelte, Arbeitszeiten und Urlaub eine klare Perspektive.«

Kfz-Beschäftigte machen Druck

Die IG Metall hat bundesweit zu Warnstreiks und Kundgebungen im Rahmen der Kfz-Aktionstage aufgerufen. Die IG Metall fordert für die Beschäftigten der Kfz-Branche 5 Prozent mehr Geld mit überproportionalen Erhöhungen für Auszubildende, Gespräche über die Einführung des 30. Urlaubstags und Schritte zur Angleichung an das Entgeltniveau in Niedersachsen.

Nachdem der Arbeitgeber in der ersten Verhandlungsrunde am

20. Mai kein Angebot vorgelegt hatte, wurden die Verhandlungen daraufhin unterbrochen. Mit einem ersten Warnstreik am 4. Juni hat die IG Metall gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Kfz-Branche begonnen, den Druck auf die Arbeitgeber zu erhöhen.

In Magdeburg legten die Beschäftigten der Mercedes Benz Stern Auto GmbH sowie der MAN Truck & Bus GmbH Magdeburg-Barleben die Arbeit nieder und versammelten

sich auf einer Kundgebung vor dem Tor der Mercedes Benz Stern Auto in Magdeburg.



Der 24. Ordentliche Gewerkschaftstag...

...findet vom 6. bis zum 12. Oktober 2019 in Nürnberg statt. Unsere Delegierten sind Mike Schneevoigt (Ilsenburger Grobblech) und Kerstin Brüssow (Thyssenkrupp Presta Ilseburg).

Führungswechsel in der IG Metall Halberstadt

Zu Ende Mai hat die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Halberstadt, Tatjana Stoll, aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt niedergelegt. Tatjana war seit 2004 in der Geschäftsstelle und ab 2012 Erste Bevollmächtigte und Kassiererin. Sie hat gemeinsam mit dem Team der Geschäftsstelle und allen Aktiven zu einer sehr guten Mitgliederentwicklung und vielen betrieblichen Erfolgen beigetragen. Wir wünschen Tatjana alles Gute und bedanken uns bei ihr.

Ab 1. Juni ist die Kollegin Karoline Kleinschmidt als kommissarische Erste Bevollmächtigte und Kassiererin in Halberstadt. Karoline kommt aus der IG Metall Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und kennt somit die IG Metall im Bezirk und in Halberstadt bereits. Gemeinsam mit dem Team der IG Metall Halberstadt wird sie die IG Metall in den Betrieben vertreten, die laufende Tarifrunde Ost begleiten sowie die Organisationswahlen der IG Metall Anfang 2020 vorbereiten und durchführen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit



Karoline Kleinschmidt



Der Ortsvorstand steht zur 35-Stunden-Woche.

Wann kommt endlich die 35-Stunden-Woche?

Der Kampf um die Anpassung der Arbeitsbedingungen geht weiter.

Mehr als vier Stunden dauerte das 4. Gespräch zur Angleichung der Arbeitszeit in Ostdeutschland am 21. Mai in Berlin. Draußen Gewitterstimmung, in den Verhandlungsräumen eisige Kälte, bis das Gespräch begann. Eine Bewegung der Arbeitgeber war zu Beginn nicht zu erkennen. Statt eines ersten Schritts Richtung Verhandlungspartner gab es die altbekannten Vorträge der Arbeitgeber zur wirtschaftlichen Situation.

Nachdem die Gesprächskommission der IG Metall sehr klar gemacht hatte, dass es so nicht weitergehen kann, verhandelte eine kleine Runde weiter. Dort gab es dann am späten Abend konstruktivere Töne.

Der größte Knackpunkt aber bleibt: Die Arbeitgeber vertreten weiterhin die Vorstellung, die Umsetzung der Arbeitszeitverkürzung auf die Betriebsebene zu verlagern – und dies ohne Beteiligung der IG Metall. Das wird es mit der IG Metall nicht geben.

Sie bleibt dabei, eine verbindliche Regelung zur Einführung der 35-Stunden-Woche zu fordern, die bei den Beschäftigten ankommt. Dafür braucht es einen Tarifvertrag mit klar definierten Zeiträumen zur Absenkung der Arbeitszeit.

Wenn am Verhandlungstisch weiterhin keine Erfolge erzielt werden, werden betriebliche Aktionen den Druck erhöhen!

Auch im neuen Stahltarif gibt es die Option auf freie Tage

Für die ostdeutsche Stahlindustrie ist im März 2019 ein Tarifabschluss erzielt worden, der ähnlich wie in der Metall- und Elektroindustrie die Möglichkeit enthält, eine Einmalzahlung in Freizeit umzuwandeln.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick: Ab 1. März steigen die Löhne und Gehälter um 3,7 Prozent. Ab Juli 2020 gibt es eine dauerhafte jährlich tarifydynamische

Vergütung von 1000 Euro, die in freie Tage umgewandelt werden kann. Die unteren Lohn- und Gehaltsgruppen haben Anspruch auf fünf freie Tage, die oberen auf vier. Die Anzahl der Freistellungstage ist jedoch abhängig von der Gesamtzahl der eingegangenen Anträge. Die Auszubildenden erhalten in zwei Schritten 88 bis 188 Euro mehr Geld.

►WICHTIGE HINWEISE FÜR UNSERE SENIORINNEN UND SENIOREN

1. Einladungen zu den Weihnachtsfeiern nicht mehr per Brief

Liebe Kolleginnen und Kollegen, hiermit möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren darüber informieren, dass die Einladungen zu den diesjährigen Weihnachtsfeiern nicht mehr auf dem Postweg verschickt werden. Bitte entnehmen die Termine, die Orte und die Busabfahrtszeiten der Lokalseite, die Anfang Oktober 2019 erscheint. Die Einladungen zu den Jubilarfeiern erfolgen weiterhin per Brief.

Vielen Dank für Euer Verständnis.

2. Beitragsanpassung

Die IG Metall-Beiträge für Mitglieder mit Rentenbezügen werden satzungsgemäß den erhöhten Rentenbezügen ab 1. Juli 2019 angepasst. Sollte es Fragen dazu geben, stehen wir Euch gern zur Verfügung.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne und erholsame Urlaubszeit.

